



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christina Haubrich, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Grippesaison gerade wegen Corona-Pandemie nicht aus den Augen verlieren!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, über bestehende Konzepte und/oder Maßnahmen zur bevorstehenden Grippewelle bis spätestens 01.12.2020 im Ausschuss für Gesundheit und Pflege mündlich zu berichten.

Dabei soll ein Schwerpunkt auf folgende Punkte gelegt werden:

- Stand der Verfügbarkeit des Impfstoffes,
- Sicherung bzw. Maßnahmen zur Abwendung von Lieferengpässen,
- Maßnahmen zur Steigerung der Impfquoten in der Grippesaison 2020/2021,
- Optimierung der Kommunikation und Informationsstrategie (insbesondere Informationskanäle und Kommunikationswege über die Grippeimpfung in der Corona-Pandemie, um besonders alle Risikogruppen in Bayern sowie Beschäftigte in systemrelevanter Infrastruktur zu erreichen).

Begründung:

Eine Influenzainfektion, auch „echte Grippe“ genannt, wird durch Influenzaviren verursacht. Der Erkrankungsverlauf ist unterschiedlich, von symptomarm bis schwer verlaufend hin zu tödlichen Fällen. In den meisten Fällen ist die Erkrankung von plötzlich auftretendem Fieber, Schüttelfrost, Kopf- und Gliederschmerzen gekennzeichnet. Die Influenza tritt häufig im Spätherbst auf und zieht sich bis April. Die Impfstoffe gegen die saisonale Grippe müssen von Jahr zu Jahr angepasst werden, da sich die Varianten der Viren ändern. So weicht auch die Stammzusammensetzung aus der Saison 2019/2020 zu der Saison 2020/2021 laut Paul-Ehrlich-Institut ab.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) spricht sich gerade wegen der SARS-COV-2-Pandemie für die Grippeimpfung aus. Die STIKO betont in ihrer Stellungnahme vom 06.08.2020, dass bevorzugt die Bevölkerungsgruppen geimpft werden sollen, die ein besonders hohes Risiko für schwere Verläufe einer Influenza haben. Da die Epidemiologie beider Erkrankungen hinsichtlich der Risikogruppen für schwere Krankheitsverläufe sehr deutliche Parallelen aufweist, ist die STIKO davon überzeugt, dass für die kommende Influenzasaison 2020/2021 eine hohe Impfquote in den Risikogruppen erreicht werden muss, um neben dem individuellen Schutz auch das Gesundheitssystem zu entlasten. Zu den bekannten verfügbaren Impfstoffmengen wird laut STIKO der größte Effekt erzielt, wenn vor allem die Impfquote in der Risikogruppe gesteigert wird. Zudem empfiehlt die STIKO auch, besonders die Personengruppen zu impfen, die z. B.

beruflich besonders mit Risikogruppen in Kontakt sind (z. B. ärztliches und pflegerisches Personal oder andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen). Daneben empfehlen Kinderärztinnen und -ärzte, wie beispielweise der Kinderinfektiologe Johannes Hübner, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie, dieses Jahr Kinder gegen Grippe zu impfen.

In Anbetracht der Empfehlungen und der wohl zu erwartenden erhöhten Impfnachfrage ist vorausschauende Planung sowie gute Informationspolitik unabdingbar.

Durch die Kassenärztliche Vereinigung Bayern (KVB) wurden die Ärztinnen und Ärzte zur Bestellung von Impfstoffen gegen Influenza (wegen mutierender Viren ein Jahr im Voraus notwendig) bereits informiert. Als Orientierung wird dabei empfohlen, sich an den tatsächlich erbrachten Impfleistungen der Grippesaison 2019/2020 zu orientieren. Weiter wurde empfohlen, eine generelle erhöhte Impfbereitschaft aufgrund der SARS-COV-2-Pandemie, mitzubedenken. Parallel werden auch durch andere Institutionen die Hersteller aufgefordert, ausreichend Reserven vorzuhalten.

Nach einer kürzlich veröffentlichten Befragung im Auftrag des Pharmaherstellers Pfizer halten mehr als 42 Prozent der Deutschen Grippeimpfungen jetzt für wichtiger als noch vor der Pandemie. Eine Civey-Umfrage im Auftrag der „Augsburger Allgemeinen“ ergab, dass 51,5 Prozent der Deutschen konkret planen, sich in diesem Jahr gegen Grippe impfen zu lassen. Bislang betrug die Impfquote selbst bei den über 60-Jährigen nur 35 Prozent.